

# Vogtländischer Anzeiger.

23. Stück.

Plauen, Sonnabends den 6. Juny 1812.

Ist es vortheilhafter, die Feldwirthschaft mit Ochsen oder mit Pferden zu betreiben?

Ohne langes Bedenken stimme ich für die Ochsen, und Oekonomen, die nicht von vorgefaßten Meinungen beherrscht werden, sondern der Sache ruhig nachdenken, werden gewiß ein gleiches thun. Doch nichts ohne Gründe! Die meinigen, sind folgende.

1. Die Ochsen sind wohlfeiler im Ankaufe. Mit dem Gelde, welches ein gutes Pferd kostet, kann ich zwei fünf- bis sechs-jährige gute Ochsen kaufen. Ein großes Ersparniß für den Landwirth, besonders in unsern Tagen.

2) Die Ochsen sind leichter zu erhalten. Mit dem Futter, das ein starkes Pferd gebraucht, können zwei ebenfalls starke Ochsen recht gut auskommen. Bei wenig Arbeit gebrauchen letztere bloß die Weide auf Hütten und Brachen, Heu und Stroh, und im anhaltenden schweren Zuge des Tages höchstens 4 Kannen Hafer. — Auch das Geschirr ist bei dem Ochsen bei weitem nicht so kostspielig, als bei den Pferden, und Beschlagen ist, wenn man sie zum Fuhrwesen gebraucht, höch-

stens die Paar harten Wintermonate nöthig. Also lauter Ersparniß.

3. Die Ochsen sind nicht so vielen Unfällen unterworfen. Es ist wahr, daß das Rindvieh eben so gut, als alle übrige thierische Körper, seinen Krankheiten ausgesetzt ist, und daß verschiedene Seuchen, als Lungensäule, Milzbrand, Klauenseuche u. dgl. oft große Verheerungen anrichten; allein bei gehöriger Vorsicht und guter Behandlung ist diese Thierart bei weitem den Uebeln nicht unterworfen, als das Pferd, das viel leichter und häufiger erkrankt, als der Ochse. Wie viel Gewinn an Geld und kostbarer Zeit.

4. Der Dünger des Ochsen ist kräftiger, als der des Pferdes. Der leichte und flüchtige Pferdedünger taugt höchstens in ganz schweren und kalten Boden; im heißen und leichten ist er eher schädlich. Ochsendünger schlägt überall an und enthält für die Pflanzen mehr und länger nachhaltenden Nahrungstoff; daher größere Ergiebigkeit des Bodens und steigende Verbesserung des Landes. Mischung beider Düngerarten ist freilich oft das Beste.

5. Die Ochsen verlieren mit der Zeit weniger am Werthe. Die Pferde verlieren